

# Zusammenfassender Bericht

## Einführung

Unter der Auftragsnummer (besser Auftragsnummer ?) 059 - VT/2012/082 ist ECORYS Niederlande von der Generaldirektion „Beschäftigung, Soziales und Integration“ der Europäischen Kommission mit der Durchführung der Ex-post-Evaluierung des Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (nachfolgend das "EJ2012" oder "das Jahr") betraut worden. Die Evaluierung hat zwölf Monate in Anspruch genommen (von Januar 2013 bis Dezember 2013). Ziel dabei war, eine Gesamtbeurteilung der im Beschluss<sup>1</sup> vorgesehenen Initiativen einschließlich der Durchführungsbestimmungen und Ergebnisse (Art. 11 des Beschlusses) vorzunehmen. Es sind verschiedene Untersuchungsmethoden zum Einsatz gekommen, sowohl quantitativer als auch qualitativer Art - Interviews mit EG-Bediensteten, mit beteiligten Parteien wie den Vertretern der Netzwerke der NRO, lokalen und regionalen Regierungsstellen und sozialen Partnern, dem Europäischen Parlament und dem Kommunikationsbüro; eine Erhebung unter den nationalen Koordinatoren; eine Erhebung unter den nationalen beteiligten Parteien; eine Quellenanalyse der Webseiten und Unterlagen der EU und einzelnen Länder; Fallstudien in Polen und Portugal und die Generations@school-Initiative; Teilnahme am Treffen der nationalen Koordinatoren und beteiligten Parteien der EU, das am 20. und 21. Februar 2013 von der Kommission organisiert wurde.

Das Jahr wurde im Rahmen einer Reihe europäischer Veranstaltungen gefeiert:

- Eröffnungsveranstaltung des EJ2012 in Kopenhagen
- Abschlussveranstaltung des EJ2012 in Nikosia
- Konferenz der Journalisten
- Konferenz zum Thema der verantwortungsvollen Regierungsführung für ein aktives und gesundes Altern
- Das Projekt Generations@school einschließlich Preisverleihung (Teilnahme von 420 Schulen)
- Seniorforce-Days
- Preisverleihungen in verschiedenen Kategorien (Journalistenpreis, Lebensgeschichten-Wettbewerb, Preis "Arbeitsplätze für jedes Alter", Preis "Für altersgerechte Umgebungen"; insgesamt wurden 1386 Beiträge eingereicht).

Zwei weitere wichtige Ergebnisse des Jahres waren darüber hinaus:

- Der Index für aktives Altern
- Der Leitfaden für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen<sup>2</sup>.

Auch die teilnehmenden Länder haben nationale Programme entworfen und initiiert. An den Eröffnungsveranstaltungen haben rund 4.500 Teilnehmer teilgenommen. Insgesamt wurden im Europäischen Jahr allein nach der Zählung der EU-Datenbank 748 nationale und länderübergreifende Initiativen durchgeführt. Thematisch lag der Fokus dabei auf der Überbrückung der Kluft zwischen den Generationen, der Unterstützung sozialen Engagements und der Gesundheitsförderung sowie präventiven Gesundheitsvorsorge. Insgesamt fand das Thema der gesellschaftlichen Teilhabe von allen drei übergeordneten Themenbereichen das größte Interesse

---

<sup>1</sup> Richtlinie 940/2011/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. September 2011 über das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (2012).

<sup>2</sup> Erklärung des Rates zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (2012): The Way Forward (Der Weg in die Zukunft), Brüssel, 7. Dezember 2012.

(Beschäftigung, Gesundheit und eine eigenständige Lebensführung sowie Teilhabe an der Gesellschaft).

## Die wichtigsten Ergebnisse

### Bedeutung

Der **Entscheidung, ein Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen** durchzuführen, kommt eine hohe Bedeutung zu. Die Bedeutung des EJ2012 liegt in folgenden Aspekten begründet:

Langjähriges Wissen um die Bedeutung des Themas.

- Der hohe Bedeutungsgrad für die Mitgliedstaaten, die mit vergleichbaren Problemen konfrontiert werden (wenn auch in einem unterschiedlichen Kontext).
- Die Vielschichtigkeit des Themas, das eine ganze Bandbreite an wirtschaftlichen, technischen und sozialen Aspekten umfasst.
- Der dringende Wunsch, nicht nur die negativen Aspekte hervorzuheben, sondern die Herausforderungen, Möglichkeiten und Vorteile des Alterns miteinander zu verbinden.

Die Wahl der **thematischen Prioritäten** - Beschäftigung, Gesundheit und eine eigenständige Lebensführung, Teilhabe, Solidarität zwischen den Generationen - stand im Einklang mit im Vorfeld auf EU-Ebene und international zum Themenbereich des aktives Alterns durchgeführten thematischen Analysen und politischen Maßnahmen.

Die Bedeutung der für das Jahr EJ2012<sup>3</sup> ausgewählten **Zielsetzungen** war insgesamt unumstritten. Die Zielsetzungen spiegeln die Bedürfnisse und von den Mitgliedstaaten vereinbarten politischen Prioritäten wieder und sind in den verschiedenen vorausgegangenen Strategiedokumenten dargelegt. Die Zielsetzungen sind zudem mit jenen vorangegangener Jahre (zum Beispiel mit dem EJ2010) verknüpft und reflektieren die begrenzten Einflussmöglichkeiten der EU im Hinblick auf soziale Themen, die zum größten Teil in den Verantwortungsbereich der einzelnen Länder fallen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die **Art der durchgeführten Aktivitäten** den Bedürfnissen der Mitgliedstaaten und EU-Bürger angemessen waren. Die nationalen Koordinatoren und beteiligten Parteien hatten die Möglichkeit, eigene Initiativen auszuwählen und sie mit der Unterstützung des Kommunikationsbüros der Kommission auf den eigenen Kontext und die eigenen Prioritäten abzustimmen.

### Wirksamkeit und Auswirkungen

Auf der Grundlage der von den nationalen Koordinatoren gesammelten Informationen wurden die zu Beginn des EJ im Rahmen der nationalen Programme entwickelten Pläne in der überwiegenden Mehrzahl der Länder "weitestgehend" umgesetzt. Einzige Ausnahmen waren Frankreich, Finnland und Großbritannien, die das Programm "zum Teil" erbrachten, sowie Malta, das sich "in beschränktem Maße" beteiligte. Darüber hinaus wurden alle im Rahmen der praktischen Umsetzung vorgesehenen Leistungstypen in mindestens der Hälfte der teilnehmenden Länder auch tatsächlich erbracht. Die mit der Kommunikation und Bewusstseinssteigerung verbundenen Leistungen (Informationskampagnen, Schulungen und bewusstseinsbildende Seminare, Konferenzen und Veranstaltungen) konnten am häufigsten umgesetzt werden; zwei Drittel der

---

<sup>3</sup> In Bezug auf das Logikmodell zielten die spezifischen Zielsetzungen insbesondere darauf ab, das allgemeine Bewusstsein zu schärfen, einen Rahmen zu schaffen (für Engagement und Initiativen) und die Debatte sowie den Austausch von Informationen zu fördern.

Befragten nannten zudem den Wissensoutput, wie beispielsweise auf wechselseitiges Lernen ausgerichtete Seminare, Berichte und Erhebungen; ein ähnlich großer Anteil berichtete von der Umsetzung von Ergebnissen durch die Formalisierung politischer Verpflichtungen.

Aus unserer Sicht konnten die **unmittelbaren Ziele**<sup>4</sup> teilweise umgesetzt werden, wie aus den Rückmeldungen der nationalen beteiligten Parteien und der Reaktion der nationalen Koordinatoren hervorgeht. Die besten Ergebnisse wurde hinsichtlich der Bewusstseinssteigerung auf EU-Ebene und im Rahmen nationaler Initiativen und Veranstaltungen erzielt, die häufiger auf relevante Organisationen und zivilgesellschaftliche Gruppen als auf einzelne Individuen ausgerichtet waren.

Auf **mittlerer Ebene** konnte im Europäischen Jahr eine Verstärkung der bestehenden Netzwerke, die Schaffung von Synergien und Partnerschaften zwischen Regierungsebenen und Politikbereichen, die Förderung von Richtlinien und langfristigen Strategien und die Verfügbarmachung technologischer, organisatorischer und sozialer Innovationen realisiert werden. Das Ziel der Etablierung neuer Netzwerke konnte kaum umgesetzt werden. Die Entwicklung nationaler politischer Strategien und umfassender Programme für aktives Altern in mehreren Ländern (AT, BE, BG, CZ, DE, EE, ES, FR, LT, MT, PL, RO, SE, SI, SK) unterstreicht die politische Wirkung, die vom Europäischen Jahr ausgeht.

Insgesamt gesehen ist es gelungen, das letztendliche Ziel des Europäischen Jahres umzusetzen, nämlich alle in Bezug auf aktives Altern **maßgeblichen Akteure zu mobilisieren** und die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern.

Im Hinblick auf das Erreichen der **verschiedenen Zielgruppen** kann die Mobilmachung zivilgesellschaftlicher Organisationen als größter Erfolg bezeichnet werden. Die Beteiligung regionaler und lokaler Behörden war ebenfalls maßgeblich, ist jedoch nicht in allen Ländern erfolgt - die Dynamik und Sichtbarkeit der nationalen Koordinatoren für die lokalen Behörden könnte hier den entscheidenden Unterschied ausmachen. Die Beteiligung der sozialen Partner war recht unterschiedlich ausgeprägt - wie auch die Landschaft der sozialen Partnerorganisationen und die Tradition der industriellen Beziehungen in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich geprägt ist. Die Mehrheit der nationalen Koordinatoren ging davon aus, dass Privatunternehmen kaum erreicht wurden (obgleich sie als Promotoren eines bescheidenen Anteils der in der Datenbank des EJ2012 aufgelisteten Initiativen in Erscheinung traten - 73 insgesamt). In Bezug auf die Einbeziehung der Öffentlichkeit über die Medien ergibt sich ein gemischtes Bild. Die Länder sind dabei nach gleichen Anteilen verteilt in jene, die beanspruchen, einen großen bis sehr großen Erfolg erzielt zu haben und jene, die angaben, einen teilweisen oder begrenzten Erfolg zu verzeichnen. War der Erfolg begrenzt, so war dies in manchem Fällen einem Mangel an ausreichenden Finanzmitteln für eine nachhaltige Kommunikationskampagne zuzuschreiben.

Insgesamt haben die **verschiedenen Veranstaltungen auf EU-Ebene einen entscheidenden Beitrag** zur Umsetzung der Zielsetzungen für das EJ2012 geliefert. Der wichtigste Beitrag ging von der Eröffnungsveranstaltung in Kopenhagen, der Generations@school-Initiative und damit verbundenen Preisverleihungen sowie den EU-Wettbewerben für soziale Unternehmer, Journalisten und altersgerechte Umgebungen aus. Der Seniorforce-Day konnte nicht sein volles Potenzial entfalten, was dem späten Beschlussfassungsverfahren und den damit verbundenen Verzögerungen bei den Vertragsabschlüssen zuzuschreiben ist. Er musste in eine Reihe kleinerer, nationaler Veranstaltungen umgestaltet werden, wodurch die Wirkungskraft geschmälert wurde.

---

<sup>4</sup> So wurde die Sensibilisierung politischer Entscheidungsträger aller Ebenen, der Zivilgesellschaft, sozialen Partner und der Geschäftswelt gesteigert, die Debatte angeregt, Informationen unter politischen Entscheidungsträgern und beteiligten Parteien ausgetauscht, wechselseitiges Lernen entwickelt und ein Rahmen für politische Entscheidungsträger und beteiligte Parteien geschaffen, um öffentliche Zusagen zu machen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen.

Zwei der Wettbewerbe (altersgerechte Arbeitsplätze und der Lebensgeschichten-Wettbewerb) hätten eigentlich mehr Zeit für die Vorbereitung und Mobilmachung der beteiligten Parteien erfordert und waren weniger erfolgreich, wie sie hätten sein können, was Verzögerungen im Zeitplan bei der Umsetzung zuzuschreiben ist. Die Konferenz der Journalisten war ebenfalls mit Schwierigkeiten bei der Umsetzung verbunden, konnte jedoch trotz der kurzfristigen Organisation ausreichend Wirkung entfalten. Die EU-Webseite war als kosteneffektive Initiative sehr geschätzt, die Zahl der einzelnen Besucher war im Vergleich zu anderen Jahren jedoch geringer (wobei wir nicht bestätigen konnten, ob dies durch einen verstärkten Besuch der nationalen Webseiten wieder ausgeglichen wurde). Der Grad der Einbindung sozialer Medien auf der Seite der Teilnehmer und beteiligten Parteien schien ebenfalls begrenzt, zumindest auf EU-Ebene.

### Komplementarität

Auf **EU-Ebene** bestand eine hohe Komplementarität zwischen dem Europäischen Jahr und anderen laufenden politischen Aktivitäten. In der GD Beschäftigung bildete das EJ2012 eine Ergänzung zum Weißbuch zur Altersvorsorge und zum Demografieforum. Außerhalb der GD Beschäftigung wies das Europäische Jahr das höchste Maß an Komplementarität mit den Aktivitäten der GD Gesundheit und Verbraucher (über dessen 2. Gesundheitsprogramm und insbesondere die Europäische Innovationspartnerschaft für aktives und gesundes Altern), den Aktivitäten der GD Justiz (im Rahmen der geplanten Verordnung über die Barrierefreiheit, eine gesetzliche Initiative, die gewährleisten soll, dass Produkte und Dienstleistungen auch für Menschen mit Behinderungen zugänglich sind), und den Aktivitäten der GD Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien (z.B. im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für aktives und gesundes Altern) auf. Zur Interaktion kam es auch mit der GD Bildung und Kultur (eine Konferenz auf hoher Ebene über die Erwachsenenbildung) und der GD Forschung und Innovation (spezifischer Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen). Das Konsultationsergebnis ist ein Hinweis darauf, dass die Inter-Service-Gruppe, die eingerichtet worden war, um die Zusammenarbeit unter den GD in geordnete Bahnen zu lenken, sich als sinnvoll erwiesen hat.

Im Rahmen der Evaluierung wurde deutlich, dass sich das EJ2012 bei mehreren Instanzen und die von den **Mitgliedstaaten** implementierten politischen Maßnahmen gegenseitig ergänzten. Das EJ2012 hat dazu beigetragen, die politische Agenda der Mitgliedsländer im Bereich des aktiven Alterns weiter zu entwickeln und den Austausch bewährter Praktiken unter den Ländern zu fördern. Der **Mehrwert des Europäischen Jahres auf EU-Ebene** geht auch aus dem Volumen, Verfahren, Umfang, der Agendabestimmung, Innovation und den Lerneffekten hervor. Das EJ2012 trug zu einer Steigerung der Zahl der Initiativen zur Förderung des aktiven Alterns in den Mitgliedstaaten bei und steigerte das Wissen und die Fähigkeiten der an der Organisation des Europäischen Jahres beteiligten Parteien. Darüber hinaus bot das EJ2012 Organisationen und Einzelpersonen der verschiedenen Mitgliedstaaten die Möglichkeit, sich an den nationalen Aktivitäten anderer Länder zu beteiligen. In Ländern, in denen bereits eine nationale Agenda für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen vorhanden war, hat das EJ2012 das Niveau des politischen Engagements weiter verstärkt und durch die Einführung von Innovationen und Ausdehnung der Reichweite der neuen Errungenschaften zusätzlichen Mehrwert geschaffen. Der Umfang der Maßnahmen für aktives Altern ist in einer großen Zahl der teilnehmenden Länder durch Hinzufügung neuer Themen und eine holistischere Herangehensweise an aktives Altern und die Solidarität zwischen den Generationen erweitert worden. Während das Thema aktives Altern zuvor überwiegend auf die Gesundheitspolitik und/ oder Beschäftigungsmaßnahmen beschränkt war, ist es nun auf mehrere politische Bereiche ausgeweitet worden.

### Effizienz

Im Hinblick auf das Budget ist das EJ2012 im Vergleich zu anderen Jahren im unteren Bereich anzusiedeln, mit einem zweiten Platz gleich hinter dem Jahr mit den geringsten Finanzmitteln in der

Zeit von 2009-2012 (das EJ2009, für das kein spezifisches Budget bereitgestellt worden war). Dennoch ergibt sich aus den vorliegenden Zahlen, dass mit dem Jahr 2012 viel erreicht wurde, was sich in den Ergebnissen der Evaluierung des EJ2009 zum Teil widerspiegelt (z.B. in der Tatsache, dass vorhandene und nicht-EU-Ressourcen effektiv mobilisiert werden können und die Ergebnisse und Auswirkungen nicht unbedingt proportional zum Ausgabenniveau stehen). Man könnte also davon ausgehen, dass **im Vergleich zu anderen Europäischen Jahren trotz geringerer Finanzmittel ein (zumindest) vergleichbares Ergebnis erzielt werden konnte**.

### Maßnahmen zur Geschlechtergleichstellung und sozialen Integration

Die **Maßnahmen zur Gleichstellung von Männern und Frauen** sind von Beginn des EJ2012 an berücksichtigt worden und waren ein fester Bestandteil der von den beteiligten Parteien und einzelnen Mitgliedstaaten veranstalteten Aktivitäten. Die auf die Gleichbehandlung ausgerichteten Mitglieder der beteiligten Parteien spielten in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle, wobei die in der Praxis vorherrschende Herangehensweise fast immer an den spezifischen Bedürfnissen der Frauen und nicht auch an denen der Männer orientiert war. Insgesamt wurde das EJ2012 überwiegend von Frauen getragen. Auch die Hauptveranstaltungen der Länder waren wesentlich häufiger auf die Einbeziehung von Frauen als auf die Einbeziehung der Männer ausgerichtet.

Das EJ2012 deckte ein ganze Bandbreite an Themen ab, mit denen ältere Menschen im Hinblick auf **Invalidität** konfrontiert werden, insbesondere im Bereich der Gesundheit und einer eigenständigen Lebensführung. Sowohl auf EU-Ebene als auch auf der Ebene der Mitgliedstaaten waren die Initiativen direkt und indirekt auf das Thema der Invalidität ausgerichtet. Die **Zugänglichkeit** der baulichen Einrichtungen bei Veranstaltungen war bei allen Aktivitäten im Rahmen des EJ2012 weitestgehend gewährleistet. Daneben waren bei zahlreichen Anlässen Zusatzangebote wie Gebärdensprachdolmetscher und Transportmöglichkeiten verfügbar. Die Webseite der EU bot die Möglichkeit, einen größeren Zeichensatz zu wählen.

### Implementierung und Bereitstellungsmechanismen

Die **auf EU-Ebene eingerichteten Management-Strukturen und Mittel** waren angemessen und haben zufriedenstellend funktioniert. Die Arbeitsbeziehungen zwischen der EG, den nationalen Koordinatoren, Vertretern der EG, den beteiligten Parteien und dem Kommunikationsbüro waren gut und so konnte ein hohes Niveau der Zusammenarbeit und Kooperation erzielt werden, was zu einer Steigerung der Effektivität des Europäischen Jahres beigetragen hat. Die verfügbaren Daten deuten darauf hin, dass auch die Mechanismen auf **Länderebene** eine große Wirkung zeigten.

In Bezug auf das Verfahren erwies sich insbesondere das richtige **Timing** als ein wichtiger Aspekt: Das EJ2012 hat erst relativ spät die abschließende Zustimmung erlangt, obwohl glücklicherweise einige wichtige vorbereitende Aktivitäten bereits im Vorfeld des Europäischen Jahres getroffen werden konnten (bereits vor 2011) und einige Schlüsselmechanismen bereits vorhanden waren (z.B. die Gruppe der beteiligten Parteien, das Treffen der nationalen Koordinatoren). Der Zeitplan war allerdings mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, was große Auswirkungen nach sich zog, insbesondere Verzögerungen bei den Vertragsabschlüssen, was wiederum dazu führte, dass der Seniorforce-Day auf EU-Ebene nicht mehr möglich war und zudem die Möglichkeit entfiel, diesen mit den Wettbewerben zu verbinden. Auch der verfügbare Zeitplan für die Organisation der Konferenz der Journalisten war dadurch stark eingeschränkt.

Auf EU-Ebene war die **Beteiligung der beteiligten Parteien** gut organisiert, was auf einem partnerschaftlichen Konzept beruhte und von allen Beteiligten sehr geschätzt wurde. Die umfassende, offene und gemeinschaftliche Herangehensweise zahlte sich im Hinblick auf die Verständigung angesichts der Entwicklung und Durchführung des Europäischen Jahres aus und wird auch in Zukunft zur Kontinuierung der Partnerschaften und Netzwerke beitragen. Die

beteiligten Parteien waren nachweislich ausgesprochen zufrieden über die vom EG-Team geleistete Koordination.

Auf der Ebene der Länder war eine ganze Bandbreite von Partnern beteiligt, wie aus der Analyse der in der Datenbank zum EJ2012 verzeichneten Initiativen hervorgeht. Dazu zählte auch das starke Engagement von NRO, nationalen Regierungsstellen (nicht die nationalen Koordinatoren), regionalen und lokalen Behörden sowie EG-Vertretern. Soziale Partner und privatwirtschaftliche Unternehmen waren ebenfalls vertreten. Daraus geht hervor, dass die Bereitstellungsmechanismen für die Beteiligung eines Querschnitts der beteiligten Parteien auf nationaler Ebene durchaus geeignet waren und zugleich die Einbeziehung einer ganzen Reihe regionaler Organisationen ermöglichten. Die Tatsache, dass nahezu alle Länder eine Art nationalen Ausschuss der beteiligten Parteien gebildet hatten, hat bei der Umsetzung dieses Ergebnisses vermutlich ebenfalls eine Rolle gespielt.

### Langfristige Wirkung

Auf **EU-Ebene** gibt es mehrere Gründe, um die langfristige Wirkung der von der Agenda des EJ2012 ausgehenden Effektes im Rahmen der verschiedenen laufenden und noch geplanten Aktivitäten weiterhin zu unterstützen.

Mit dem von der GD Beschäftigung herausgegebenen Sozialinvestitionspaket Kommunikation wurde bewirkt, dass der generationenübergreifende Ansatz lebendig bleibt. Tatsache ist, dass die Kommission unter dem Nenner der Sozialinvestition in den Lebenszyklus des einzelnen Individuums die Mitgliedstaaten dazu drängt, die Empfehlungen im Hinblick auf die Investition in Kinder und Strategien zur Senkung der Schulabbruchquote und die Leitsätze für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen sowie den Index für aktives Altern umzusetzen. Das Sozialinvestitionspaket ist von Bedeutung, weil damit auch die Nutzung des Europäischen Sozialfonds gesteuert wird, eine Ressourcenquelle für die Implementierung sozialpolitischer Maßnahmen. Darüber hinaus ist 2013 ein Bericht über die Langzeitbetreuung veröffentlicht worden, der eindeutige Verbindungen zu den Erkenntnissen aufweist, die während des Europäischen Jahres<sup>5</sup> gewonnen wurden. Ferner verleiht die GD Beschäftigung Preise an Behörden von Mitgliedstaaten, um die Entwicklung weitreichender Strategien für ein aktives Altern zu fördern<sup>6</sup>.

Die GD Gesundheit und Verbraucher und die GD Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien haben ihre Zusammenarbeit mit einer großen Zahl wissenschaftlicher und beteiligter Parteien im Rahmen der EIP-AHA fortgesetzt, einer weiteren wichtigen Initiative, die aus dem Europäischen Jahr hervorgegangen ist. Obwohl die EIP-AHA hauptsächlich auf die Gesundheit und eine eigenständige Lebensführung ausgerichtet ist, hat sie die Verbindung zu umfassenden sozialen und auf die Umwelt bezogenen Strategien in ihrer von der AGE Europe geleiteten Innovationsgruppe für altersgerechte Gebäude, Städte und Lebensumgebungen aufrecht erhalten. Die Europäische Kommission und die WHO sind gemeinsam darum bemüht, eine auf Europa zugeschnittene Fassung der von der internationalen Organisation veröffentlichten Richtlinien für altersgerechte Städte zu verfassen. Im Sommer ist eine Broschüre mit beispielhaften Innovationsprojekten herausgegeben worden<sup>7</sup>.

---

<sup>5</sup> OECD Gesundheitsstudie "A Good Life in Old Age?" Monitoring and improving quality in long-term care, OECD/Europäische Union, 2013.

<sup>6</sup> Aufruf VP/2013/009.

<sup>7</sup> Europäische Innovationspartnerschaft für aktives und gesundes Altern Herausragende Innovation für das Altern. Ein europäischer Leitfaden. <http://ec.europa.eu/digital-agenda/en/newsroom/all/brochure>.

Andere GD haben bestimmte Aspekte des aktiven Alterns weiter verfolgt, zum Beispiel die GD Justiz, die über ihr europäisches Netzwerk für Gleichberechtigung eine Studie zur geschlechtsspezifischen Rentenlücke veröffentlicht hat<sup>8</sup>.

Auf der Grundlage der **in den teilnehmenden Ländern** gesammelten Informationen gibt es Hinweise darauf, dass die Auswirkungen des EJ2012 noch lange über das Jahr selbst hinaus wirken werden, einige sogar auf lange Sicht. Die große Mehrzahl der nationalen Koordinatoren bestätigte, dass zumindest einige der während des Europäischen Jahres durchgeführten Aktivitäten über das Jahr 2012 hinaus ihre Wirkung entfalten. 11 Länder berichten, dass dies zumindest für die Hälfte der Aktivitäten der Fall ist. Darüber hinaus wurden in mehreren Ländern umfassende Strategien und Pläne angenommen, während in anderen Ländern Ergebnisse auf der Ebene von Konzeptpapieren, Verträgen, Rechtsvorschriften zu bestimmten Themen und Projekte zu verzeichnen sind.

## Erkenntnisse für zukünftige Europäische Jahre

### Vorbereitung

Die Evaluierung zeigte, dass die Wahl eines "ausgereiften" Themas für den Erfolg eines Europäischen Jahres von entscheidender Bedeutung ist. Aktives Altern war eindeutig ein solches Thema. Wichtig ist, den **Prozess der Entscheidungsfindung bei der Wahl eines geeigneten Themas für das Jahr** zu optimieren und zu verfeinern, um zu gewährleisten, dass dies auch zukünftig der Fall sein wird. Um dieses Ziel zu erreichen, könnte die EG folgende Schritte einleiten:

- **Formalisierung eindeutiger Mechanismen für die Wahl eines Themas für das Europäische Jahr**, mit genau abgegrenzten Verfahren, Zielsetzungen und Verantwortlichkeiten für die Steuerung eines transparenten, zentralisierten, mehrjährigen Prozesses. Dazu zählt auch die Festlegung der Kernanforderungen und Charakteristiken, um ein geeignetes Thema für ein Europäisches Jahr zu beschreiben (zum Beispiel auf der Grundlage der in dieser Evaluierung beschriebenen Ausgereiftheit des politischen Themenaspekts).
- **Überdenken von Wegen, die dazu dienen, das Europäische Jahr und den damit verbundenen Prozess der Entscheidungsfindung sowie die Entwurfs- und Umsetzungsverfahren zu formalisieren und zu professionalisieren**, zum Beispiel durch die ständige Leitung und zentralisierte Koordination durch eine einzelne GD (GD Kommunikation) oder das Generalsekretariat und die Einbindung des Europäischen Parlaments, des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, des Ausschusses der Regionen und der EU-Vertretungen in den Mitgliedstaaten, die ihrerseits eine stärkere Rolle spielen.
- **Durchführung einer soliden und systematischen Ex-ante-Bewertung des Europäischen Jahres**, einschließlich einer Art empirischen Untersuchung/ Kartierung jener Akteure, die Interesse am vorgeschlagenen Thema haben und gegebenenfalls Ressourcen mobilisieren können. Dem EJ2012 ging eine ausführliche Konsultation vorab, in deren Zusammenhang die Teilnehmer gefragt wurden, welchen Beitrag sie unter Umständen zum EJ leisten könnten. Dadurch war der Weg für die nachfolgende Mobilisierung geebnet. Dieses Verfahren könnte auch in Zukunft wiederholt und noch weiter ausgebaut werden, zum Beispiel durch Initiierung einer Konsultation über mögliche konkurrierende Themen, sodass die beteiligten Parteien bereits im Vorfeld ihre Mitwirkung bekunden könnten, indem sie einen strukturierten Fragebogen ausfüllen. Auch EG-Vertreter und wichtige Politikausschüsse der EU sollten in dieses Verfahren einbezogen werden.
- **Die Wahl des gewünschten Themas sollte vorzugsweise unter dem Aspekt der Anknüpfung an die vorhergehenden und folgenden Jahre erfolgen**. Das EJ2012 bot den

<sup>8</sup> [http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/files/documents/130530\\_pensions\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/files/documents/130530_pensions_en.pdf).

Vorteil, mit überlappenden Gruppen beteiligter Parteien arbeiten zu können. Die nationalen Teams waren zudem in manchen Fällen eng mit jenen Teams verbunden, die das EJ2011 durchgeführt hatten, sodass ein Austausch von Erfahrungen möglich wurde. Die thematische Kontinuität ermöglicht es zudem, den Startschuss für das nachfolgende Jahr bereits auf der Abschlussveranstaltung des laufenden Jahres in Anwesenheit des entsprechenden Publikums geben zu können. Natürlich darf der Wunsch nach Kontinuität der Bedeutung des Themas selbst nicht übergeordnet werden und sollte auch nicht davon abhalten, ein innovatives oder bislang nur wenig erforschtes Thema zu wählen. Die Ex-ante-Bewertung könnte auf jeden Fall untersuchen, ob und wie Kontinuität zum vorhergehenden und folgenden Jahr auf EU-Ebene und der Ebene der Länder hergestellt werden kann.

Die Evaluierung stellte zudem heraus, dass ein reibungsloser und frühzeitiger Entscheidungsprozess der Schlüssel ist. Einige Initiativen verloren an Fahrt, was einem verzögerten **Beschlussfassungsverfahren** zuzuschreiben ist. Zudem hätten einige Netzwerke auf EU-Ebene die Botschaft bei einer schnelleren Entscheidungsfindung systematischer mit ihren Mitgliedern kommunizieren zu können. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse könnte die EG in Übereinstimmung mit dem Europäischen Parlament die folgenden Schritte unternehmen.

- **Deutlich früheres Einsteigen in den EJ-Prozess**, um den Mitgliedern des Parlaments sowie regionalen und lokal beteiligten Parteien eine effektivere Beteiligung zu ermöglichen. Wichtig ist auch, die Webseite bereits in einer frühen Phase bereitzustellen.
- **Ein frühzeitiges Beschlussfassungsverfahren** (im Idealfall ein Jahr im Voraus), oder - sofern dies nicht möglich ist - die Vermeidung der Auswirkungen, die mit einer späten Veröffentlichung des Beschlusses zur Umsetzung verbunden sind, insbesondere in Bezug auf Vertragsangelegenheiten.
- **Eventuelles Outsourcen von Kommunikationsdienstleistungen in einem umfassenden Rahmenvertrag** für mehrere Europäische Jahre. Mit einem auf die Veranstaltung von Europäischen Jahren spezialisierten Vertragspartner ist es möglich, Wissen und Erfahrungen über bestimmte Aktivitätsformate der Europäischen Jahre, über die Schlussfolgerungen und die Einrichtung eines Kooperationsnetzwerkes mit EG-Vertretern in den Mitgliedstaaten aufzubauen.
- **Gewährleistung der rechtzeitigen Kooperation unter den zuständigen Diensten**, um Ausgabenprogramme und insbesondere auch Aufrufe zu ermöglichen, die dem Thema des Europäischen Jahres Rechnung tragen. Im EJ2012 hatte die frühzeitige Kooperation beispielsweise die Aufnahme eines Verweises auf aktives Altern in die Aufrufe ermöglicht, die unter Sozialer Dialog, Haushaltslinie veröffentlicht wurden. Um während des Europäischen Jahres bedeutende Projekte implementieren zu können, bedarf es im Vorfeld eines zeitlichen Rahmens von zwei Jahren zur Einführung der Zusammenarbeit (um Aufrufe ein Jahr zuvor initiieren zu können). Das bedeutet, dass das Thema für ein Europäisches Jahr im Idealfall zwei Jahr zuvor bekannt sein sollte.

### Organisation und Umsetzung

Die **Zusammenarbeit zwischen dem EG-Team und den nationalen Koordinatoren** verlief in diesem Jahr reibungslos und auch die, für die Kooperation eingerichteten Mechanismen, sind ein gutes Beispiel für ein Verfahren, das sich bewährt hat. Die Qualität und das Niveau des Engagements der nationalen Koordinatoren war ebenfalls entscheidend und für das Erreichen bestimmter Zielgruppen in einigen Ländern ausschlaggebend. Gleichzeitig hatte das Europäische Jahr auch eine stark regionale Dimension. Bei der Einrichtung der Strukturen für die Umsetzung und der Ausarbeitung des Programms für das Europäische Jahr könnte das EJ-Team mit der Zustimmung der teilnehmenden Länder folgende Maßnahmen einleiten:



- **Schaffung eines Umfeldes, in dem die nationalen Koordinatoren voneinander lernen** und sich die Koordinatoren und beteiligten Parteien untereinander austauschen können, sowohl im Rahmen regelmäßiger persönlicher Treffen als auch durch die regelmäßige Kommunikation in der Zeit dazwischen. Die Evaluierung zeigt, dass regelmäßige persönliche Treffen der nationalen Koordinatoren mit dem EG-Team und dem Kommunikationsbüro es weniger erfahrenen Länderverantwortlichen ermöglichen, von ihren erfahrenen Kollegen zu lernen und auf Länderebene zu kooperieren. Darüber hinaus verbessert das Veranstalten gemeinsamer Treffen der nationalen Koordinatoren und beteiligten Parteien der EU die koordinierte Zusammenarbeit unter den Regierungen und der Zivilgesellschaft auf Länderebene.
- **Es sollte die Möglichkeit vorhanden sein, regionale Programme zu entwickeln**, sofern die Entwicklung nationaler Programme aus irgendeinem Grund nicht möglich ist, und den Ausschuss der Regionen sowie Organisationen regionaler und lokaler Regierungsstellen rechtzeitig zu sensibilisieren, damit sie ausreichend Zeit haben, ihre Mitglieder zu mobilisieren.
- **Ermutung der teilnehmenden Länder, den persönlichen Qualitäten und Fähigkeiten der nationalen Koordinatoren besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen** - mit Anforderungen, wie Führungsstärke, Bekanntheit bei den beteiligten Parteien und mit Kontakten zu einer ganzen Bandbreite an wichtigen politischen Abteilungen.

Die Wahl von Initiativen auf EU-Ebene hat sich insgesamt bewährt, die EU-Wettbewerbe hatten jedoch nicht alle die gleiche Erfolgsquote. Um den Wirkungsgrad des Europäischen Jahres diesbezüglich zu verstärken, könnte die EG zukünftig folgende Schritte unternehmen:

- **Gewährleistung, dass bezüglich der EU-Wettbewerbe bereits im Vorfeld starke Partnerschaften sichergestellt** und wichtige Schaltstellen und vorhandene Kanäle für die Verbreitung genutzt werden, was mit einer frühzeitigen Planung verbunden ist.
- Aus dem Erfolg der Generations@school lernen und **Aktivitäten Priorität verleihen, die auf lokaler Ebene durchgeführt werden und wirken, zugleich jedoch eine länderübergreifende Dimension haben**, (z.B. Wettbewerbe, Austauschprogramme usw.); Aktivitäten, die mit jenen vergleichbar sind, die bereits durchgeführt wurden, im EU-Kontext jedoch mit einem eindeutigen Mehrwert für die Teilnehmer verbunden sind.

Die Webseite hat sich als ein starkes Instrument für das Europäische Jahr erwiesen. Die Evaluierung ergab dennoch, dass Bedarf an besseren Daten über den Zugriff auf die Webseite besteht und effektivere Links zwischen EU-Ebene und der nationalen Ebene beim Management der Webseiten und sozialen Medienkonten erforderlich sind. Daneben trägt das Kommunikationsbüro die Verantwortung für die Beiträge/ den Inhalt auf den Webseiten, jedoch nicht für die Endergebnisse der Aktivitäten, die im Netz und in den sozialen Medien veranstaltet werden (diese wurden von der EG verwaltet). In dieser Hinsicht könnte die EG in den nächsten Jahren folgende Schritte unternehmen:

- **Gewährleistung, dass dem Kommunikationsbüro auch im Hinblick auf das Endergebnis der Aktivitäten im Internet und in den sozialen Medien Ziele vorgegeben sind**, nicht nur auf EU-Ebene sondern auch auf Länderebene, sofern dies möglich ist, wobei über die nationalen Anlaufstellen technische Unterstützung für die nationalen Koordinatoren geboten wird (wie dies in diesem Jahr für traditionelle Medienaktivitäten erfolgt ist, vom Umfang her jedoch noch erweitert werden könnte). Ein Kommunikationsbüro mit nationalen Anlaufstellen könnte auch die Wirkung besser überwachen, die von den sozialen Medien im Europäischen Jahr insgesamt ausgeht.
- **Eine verbesserte Überwachung des Wirkungsgrades beim allgemeinen Publikum über die Webseite**, indem ausführlichere Statistiken über die Seite gesammelt werden (z.B.

Sammeln von Daten über das Herkunftsland der Besucher mithilfe von IP-Adressen; eventuelle Registrierung des Herunterladens wichtiger Materialien oder Veröffentlichungen usw.).

Das EJ2012 hat gezeigt, dass es möglich ist, ein gutes Ergebnis zu erzielen, ohne den Mitgliedstaaten ein bestimmtes **Budget** vorzugeben. In den kommenden Europäischen Jahren könnte die EG diese Herangehensweise fortsetzen, indem sie den Mitgliedstaaten im Europäischen Jahr keine Fördermittel für Projekte mehr zukommen lässt, sondern stattdessen empfiehlt, bereits vorhandene Finanzierungsinstrumente für die Ausgestaltung des Themas des Europäischen Jahres zu nutzen, während sie zugleich Unterstützung über das Kommunikationsbüro und die EG-Vertreter bietet. Die Entscheidung, Finanzierungsinstrumente nur noch *nach* Abschluss des Jahres bereitzustellen, um im Zuge der Dynamik des Europäischen Jahres umfassende Strategien zum aktiven Altern zu entwickeln, ist für die Kommission des EJ2012 ein interessanter Aspekt, der möglicherweise wiederholt wird.

### **Nachbereitung**

Die Nachbereitung des Europäischen Jahres ist von großer Bedeutung, um die Wirkung auf lange Sicht zu erfassen. Dazu sollte von der zuständigen GD am besten gleich zu Beginn, spätestens jedoch vor Abschluss des Jahres, eine **spezifische Auswertungsstrategie** entwickelt werden, um sicherzustellen, dass die aufgebaute Dynamik durch passende EU-Programme und politische Initiativen unterstützt und in geordnete Bahnen gelenkt wird.